

es den Eindruck, als sähe Vf. vor lauter Bäume den Wald nicht mehr; als ob die vielen Quellen, Erklärungsmöglichkeiten und Hinweise, Fakten und Deutungen den Vf. überfielen und er dadurch die souveräne Beherrschung des Stoffes oder der Problematik verlieren würde. Typisch dafür sind die Ausführungen über die Stellungnahme Gustav WARNECKS, die den Anschein erwecken, als partizipiere Vf. selbst an den Schwankungen und der Unsicherheit Warnecks in bezug auf die Problematik. Denn seine Stellungnahme wird nirgendwo eindeutig festgelegt. Auch wäre manchem Leser eine chronologische Folge der Darstellung dieser Problematik von Mission, Konfession und Kirche zusagender, zum mindesten logischer, als dieser Rückgriff vom letzten Drittel des Jhs. auf das erste, auch wenn Vf. in seiner Einleitung die vorgelegte Ordnung entsprechend zu verteidigen sucht, mit Gründen, die gewiß auch ihr Gewicht haben. — Jedenfalls ist diese wertvolle Arbeit allen Missionswissenschaftlern und allen, die an dieser besonderen Fragestellung interessiert sind, sehr zu empfehlen.

Rom

Johannes Schütte SUD

Amalorpavadass, D. S.: *Destinée de l'Eglise dans l'Inde d'aujourd'hui. Conditionnements de l'évangélisation.* Mame/Tours 1967; 348 p

Das umfangreiche Werk ist 1964 am Institut Catholique de Paris als Doktorthese unter Leitung von Jean Daniélou SJ entstanden. Auf diesen Ursprung weisen dann auch die staunenswerte Kleinarbeit der Dokumentation, die ganz ausgezeichnete Bibliographie und die ausgiebigen (gelegentlich freilich ermüdenden) Zitationen hin. Die eher weitschweifende Darstellungsweise dürfte an die tamulische Muttersprache des Autors erinnern, der jetzt in der katechetischen Arbeit der Erzdiözese Pondicherry steht. — Die pastorale Studie, die meine Darstellung der indischen Kirche (Mainz 1963; Bespr.: ZMR 1965, 137f) ausgezeichnet ergänzt, will auf zwei Fragen Antwort geben: Erwartet Indien das Christentum? Ist die Kirche bereit, eine solche Erwartung zu erfüllen? So ergibt sich Gelegenheit über indische Spiritualität, Toleranz, über Evangelisation, Adaptation, Akkulturation, Dialog, aber auch Liturgie, Schulen, Katechetik, Caritas usw. zu diskutieren. Obwohl Vf. dabei geschichtliche Entwicklungen in Betracht zieht, liegt ihm die Analyse der gegenwärtigen Verhältnisse und Strömungen näher. Er bemüht sich mit Fleiß um eine differenzierte Darstellung und ein ausgewogenes Urteil, das freilich gelegentlich nicht ohne weiteres überzeugt (etwa über den Besuch Pauls VI. in Bombay). AMALORPAVADASS stellt wie manche andere modernen Autoren allgemein gehaltene Forderungen und Wünsche an die Kirche Indiens (die sich dann auch mit Kritik an deren Vergangenheit verbinden), ohne daß es seinerseits zu wirklich konstruktiven und konkreten Vorschlägen kommt oder gar der Nachweis geliefert wird, daß sich diese in der Tat verwirklichen lassen und als fruchtbar erweisen. Zum Dialog gehören eben zwei Partner — und mir scheint, daß der dem Vf. geistig sehr nahe stehende Abbé Monchanin in Europa größeren Anhang fand als in Indien, wo die Hindus ihn wenig beachteten. — Trotzdem oder vielleicht gerade deshalb finde ich, daß sich ein gründliches Eingehen und eine Auseinandersetzung der Missionare mit diesem Werk aufdrängt. Da ich nämlich den in Spanien aufgewachsenen R. Panikkar bildungsmäßig zum Kreis der westlichen Indologen zähle (obwohl er sich sehr indisch gebärdet!), so betrachte ich AMALORPAVADASS, Direktor des allindischen Instituts für Liturgie und Katechetik in Bangolore (vgl. ZMR 1968, 95f), als den ersten indischen Theologen, der sich in wissenschaftlicher und zugleich umfassender Weise um eine Reflexion über Gestalt und Aufgabe

der Kirche Indiens bemüht. Hoffentlich setzt er damit den Beginn einer theologischen Reflexion indischer Prägung.

Zürich

Felix A. Plattner SJ

Amalorpavadass, D.S. (Ed.): *Post-Vatican Liturgical Renewal in India*. National Catechetical and Liturgical Centre (St. Mary's Town) / Bangalore-5, India 1968; 257 p

Der Leiter des Katechetisch-liturgischen Sekretariats in Bangalore veröffentlicht hier die wichtigsten Dokumente über die nachkonziliäre Liturgiereform in Indien (1963—68). Die Suche nach einer „authentischen indischen Liturgie“ erweist sich bei den so vielgestaltigen kulturellen Verhältnissen im Subkontinent als sehr komplexes Unternehmen, und doch hängt von der Lösung dieses Problems die für die indische Kirche so wichtige Frage des Zusammenfindens der drei Riten-Gruppen weitgehend ab. Die neuen Entwicklungen, die in einem weiteren Band dargestellt werden sollen, geben gute Hoffnung.

Zürich

Felix A. Plattner SJ

Amalorpavadass, D.S.: *The Theology of "Indirect Evangelisation"*. National Catechetical and Liturgical Centre/Bangalore-5 (St. Mary's Town), India 1969; 20 p.

Der Titel trifft nicht ganz das Anliegen. Der Vortrag des indischen Theologen enthält einen überzeugenden Appell zugunsten einer ganzheitlichen Missionsauffassung, die die einseitige Betonung des Wortes gegenüber der Tat, der Seele gegenüber dem Leib, des einzelnen gegenüber der Gesellschaft, des Ewigen und Geistlichen gegenüber dem Zeitlichen und Weltlichen zugunsten eines wirklich inkarnatorischen Verständnisses des Missions- und Kirchenauftrages überwindet. Dabei gelingt der Appell in doppelter Weise: Er kann sich auf das 2. Vatikanische Konzil beziehen, das zum vollen Verständnis christlicher Botschaft in Wort und Tat, Verkündigung und Dienst zurückgerufen hat, und auf die konkrete Situation etwa Indiens, die eine situationsgerechte Verwirklichung des christlichen Auftrags fordert. Im Sinne dieses Appells stellt die Unterscheidung von direkter und indirekter Evangelisation eine Herabminderung der Tatmission gegenüber der Wortverkündigung dar. Die genuine indische Stimme verdient in einer Übersetzung einer breiteren Öffentlichkeit hörbar gemacht zu werden.

Wittlaer

Hans Waldenfels SJ

The Church Crossing Frontiers. Essays on the nature of mission, in honour of BENGT SUNDKLER (= *Studia Missionalia Upsaliensia*, XI). Gleerup/Lund 1969. — Auslieferung für Deutschland: Vandenhoeck & Ruprecht/Göttingen; 284 p., DM 39,—

This collection of essays, edited by PETER BEYERHAUS and CARL HALLENCREUTZ, has been written for BENGT SUNDKLER on the occasion of his sixtieth birthday. Dr. SUNDKLER is perhaps the most influential living figure in the field of missiology, having made a whole series of most notable contributions in a wide variety of fields, and this tribute is very fitting. It is also really worthy of its purpose for the essays are of an extremely high standard, and they cover